

abbondantemente (ad es. per il *Forum Augustum*, otto illustrazioni o piante su otto pagine; per il *Forum Iulium*, 18 piante o illustrazioni su nove pagine), altri lo sono meno (ad es. per la *Domus Augusti*, pur interessantissima, una moneta quasi nera e una piccola pianta). La qualità della carta non sembra molto adatta per le fotografie.

Concludendo, c'è da congratularsi ancora una volta con la Direttrice e i suoi collaboratori per questo lavoro felice ed accurato.

Paavo Castrén

Museo Chiaramonti 1-3. Bildkatalog der Skulpturen des Vatikanischen Museums I. Herausgeg. v. Bernard Andreae. Deutsches Archäologisches Institut. de Gruyter, Berlin 1994. ISBN 3-11-013899-9. xii, 1106, 146* S. DEM 840.

Habent sua fata libelli. Wir Altertumswissenschaftler lieben τόποι. Es gibt kaum andere in letzter Zeit erschienene Publikationen aus unserem Gebiet, denen der anfangs stehende τόπος besser zu Gesicht stehe als dem prachtvollen hier anzuzeigenden dreibändigen Werk. In den Jahren 1903-1908 erschien W. Amelungs Katalog der "Skulpturen des Vatikanischen Museums". Dieses unersetzliche und grundlegende Werk mußte aus Gründen der Ökonomie ohne einen erschöpfenden Abbildungsteil bleiben. Der Tafelteil dieses Katalogs war nicht mehr als eine Bestandsaufnahme, die in kaum einem Fall genügte, die Eigenart des Kunstwerks zu erkennen. Eine minutiöse Beschreibung mußte ersetzen, was man bei guten Photos auf einen Blick hätte erfassen können.

Die Entscheidung, dem beschreibenden Katalog einen Bildkatalog folgen zu lassen, scheint spät getroffen zu sein. Doch besser spät als nie. Jetzt stehen die unersetzlichen Schätze des Museo Chiaramonti in den drei glänzenden Bänden der Forschung zur Verfügung. Der neue Katalog ist nach wissenschaftlichen Kriterien geordnet, folgt also nicht der Ordnung auf den Wänden selbst. Das Gliederungsprinzip geht zunächst nach Gattungen: Idealplastik, Bildnisse, Altäre/Basen, Reliefs, Bauornamentik; die einzelnen Stücke innerhalb einer Gattung werden dann chronologisch zugeordnet.

Der Rez. fühlt sich nicht imstande, andere Aspekte als die epigraphischen voll zu würdigen. Er kann mit Genugtuung feststellen, daß die Behandlung epigraphischer Denkmäler, die aus der kundigen Hand von M. G. Granino Cecere stammt, im ganzen zufriedenstellend ist. Wenn gelegentlich bei Datierungen einiges zu wünschen bleibt, mindert das nicht im geringsten die hohe Qualität, die das Werk durchgehend auszeichnet. - Hier nur noch ein paar kleinere Bemerkungen zu Inschriften. Tafel 97: Die Inschriften sind vielleicht erst aus der 2. Hälfte des 2. Jh., wie man dem für den Sesterz gebrauchten Zeichen entnehmen kann. - Tafel 404 T 52 ist wahrscheinlich claudisch-neronisch. - Steht die Datierung des Grabaltars des P. Calvius Iustus ins 1. Jh. durch kunsthistorische Kriterien fest? Der epigraphische Befund würde eher auf eine spätere Datierung, etwa ins 2. Jh., hinweisen. - S. 70*: Die CIL-Nummern sind bei Tafel 808 verwechselt. - Die bibliographischen Angaben zu einzelnen Inschriften enthalten zuweilen unnötigen Ballast.

Heikki Solin